

# Wie wirken Räume auf den Menschen?

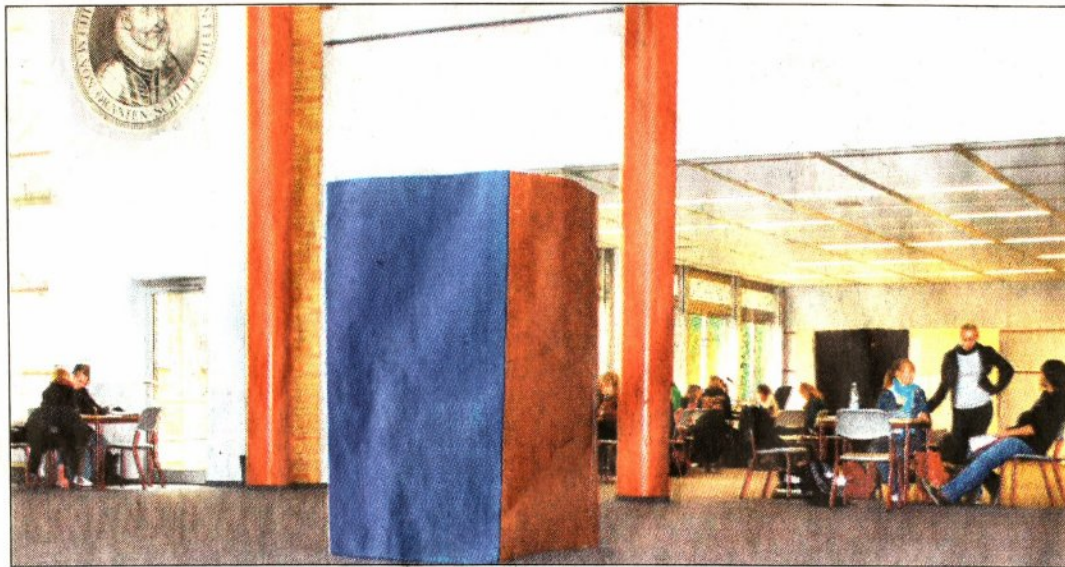
Dillenburg Gymnasiasten der Jahrgangsstufe 13 zeigten interessante Ausstellung

Dillenburg (rhb). Unter dem Titel „Was kann mir ein Raum schon anhaben?!“ veranstaltete Kunstlehrerin Martina Bölick jetzt mit ihren Schülern aus der Jahrgangsstufe 13 eine äußerst sehenswerte Ausstellung im Dillenburg Wilhelm-von-Oranien-Gymnasium.

Ausgangspunkt für das Projekt war der Gedanke, dass Räume verschiedener Art zum Alltag gehören, man sich aber selten einmal Gedanken darüber macht, welche Wirkung sie auf das menschliche Befinden haben.

Inspiriert wurden die Gymnasiasten unter anderem von dem US-amerikanischen Installationskünstler Bruce Nauman, durch dessen Kunstwerke die Menschen mit ihren Urängsten konfrontiert werden.

Zunächst versuchten die angehenden Abiturientinnen und Abiturienten herauszufinden, wie verschiedene Räume auf den wirken, der sich darin befindet - und welche Rolle die Aspekte Luft, Licht, Akustik, Raumgröße und die eigene Bewegung im Raum in diesem Zusammenhang spielen. Anschließend bauten verschiedene Arbeitsgruppen jeweils einen Raum aus Pappe, Holz oder Stoff, der dem Betrachter ein bestimmtes Gefühl vermit-



*An vielen Stellen in der Schule hatten die angehenden Abiturienten ihre künstlerisch gestalteten Räume platziert. (Foto: rhb)*

teln sollte, und suchten dafür einen geeigneten Aufstellungs-ort im Bereich der Schulgebäude.

Die ausgestellten Objekte waren unter anderem eine Sackgasse am Ende einer Kellertreppe, die man hinuntersteigen musste, um in eine dunkle, warme, rote Höhle zu gelangen, deren Boden schwankte und deren Decke sich senkte. Dabei vermittelten quietschende Bohreräusche den Eindruck, der Raum selbst bewege sich und „arbei-

te“.

Mitten im Forum stand eine Dixi-Toilette, die wie ein Monument auftrug und im Innenraum den Blick auf eine weite Seelandschaft bei Sonnenuntergang bot. In einem Pflasterkreis auf dem Schulhof hatten die Schüler eine schwarze Litfaßsäule platziert, deren Innenraum durch aggressiv rote Wände voller Spiegel überraschte.

Am Boden befand sich eine Farbspirale und dazu korrespondierend wurde die Decke

von einer Spirale aus Licht durchbrochen. Schnell empfand der Betrachter ein Schwindelgefühl, er war irritiert von dem runden Raum, der durch Farbe, Spiegel und Spirale keinen festen Halt mehr zu bieten schien, so dass man zu schweben glaubte.

Die jungen Künstler waren ebenso wie die Besucher der Ausstellung erfreut und überrascht darüber, dass sich letztlich niemand dem Einfluss dieser skurrilen Konstruktionen entziehen konnte.